

Neunundfünfzigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft : 1933/1934

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **33 (1934)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neunundfünfzigster Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

(1933/1934).

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1932/1933 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 339. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 18: durch Austritt 13, durch Tod 5, nämlich die Herren Professor Dr. Hermann Bächtold, Prof. Dr. E. Dürr, Aug. Morel-Vischer, Henning Oppermann und Hans E. Ryhiner. Dank einer umfassend durchgeführten Werbe-Aktion konnten achtzig neue Mitglieder gewonnen werden, nämlich die Herren Willy Abt, Bernhard Ammann-Schaffner, Emil Bercher-Liniger, A. A. Bischoff-Zeugin, Gust. Bischoff-Staehelin, Prof. Dr. G. Binz, Reg.-Rat Dr. A. Brenner, Wilh. Broschadt-Wienecke, Dr. A. Bruckner, Dr. E. Buchmann, Prof. Dr. Otto Burckhardt, Peter Buxtorf, Eduard Derksen-Kost, Walter Dettwyler-Bregler, Prof. Dr. S. Edlbacher, Albert Enzmann, Werner Eulau, Emil Fischer-Lang, Dr. L. Forrer, Leon Fraser-Maury, Friedr. Frey, Eduard Greutert-Seeger von Szcutowski, Prof. Dr. A. Grün, Pfr. Dr. K. Gschwind, Prof. Dr. R. Haab, Dr. Hans Hagenbach, Fritz Hatt-Linder, A. E. Hersberger-Girardin, Dr. A. Hottinger, Dr. A. Jezler, Paul Jörin-Bail, Jean Joerin-Suter, A. Iselin-Brennecke, Dr. F. Kaufmann, H. Kehlstadt-Lehé, Willi Kehlstadt, Adolf Keuerleber-Lützelmann, Carl Keuerleber-Binkert, Hans Linder-Preiswerk, Theodor Lüdin-Köbele, Wilh. Marx-Kiefer, Dr. O. Meyer, Carlo Mollwo-Correvon, Dr. G. de Montmollin, Aug. Morel-Vischer, Alfred Müller-Jaeggi, Prof. Dr. A. Ostrowski, Paul Otto-Keller, Pfr. R. Preiswerk-Zellweger, Wilh. Preiswerk-Zinsstag, Niklaus Riggenbach-Hegar, Carl Roesch-Seeger, Joh. Rohland-Becker, Dr. Franz Rumpf, Gustav Salle-Wagner, Hermann Schieß-Huber, Dr. M. Schmid, Ad. Schneider-Amweg, Paul H. Schult-

II

heß-Scholz, Dr. O. Schultheß-Reimann, Prof. Dr. G. Senn, Wilh. Senn-Dürck, Dr. E. Simon, Pfr. H. Staehelin-Girard, Prof. Dr. John Staehelin, Richard Stebler, Dr. A. Steiner, Dr. A. Stöcklin, J. A. Strohl-David, Eugen Tamm-Andrist, H. Täuber-Schweizer, J. Vogt-Ammann, Alb. Vorster-Burckhardt, A. Wehrly-Born, J. Winkler-Wunderlin, Arthur Zivy-Veis, sowie die Damen Frau E. Buxtorf-Burckhardt, Frau P. Schultheß-Reimann, Frau R. Stern-Klopstock und Fräulein Dr. R. Witzinger. Der Mitgliederbestand am 31. August 1934 beträgt demnach 401.

Einen schweren Verlust bedeutete für die Gesellschaft der unerwartete Hinschied ihres Vorstehers, des Herrn Prof. E. Dürr. Was die Gesellschaft an ihm verlor, ist vom Statthalter, Herrn Prof. Felix Staehelin, in der Sitzung vom 26. Februar 1934 ausgesprochen worden. Als Mitglied des Vorstandes und des Publikationsausschusses demissionierte Herr Dr. August Huber. Für seine der Gesellschaft in langen Jahren geleistete Arbeit sprach der Vorsteher dem Zurückgetretenen den Dank der Gesellschaft aus. Zu unserem großen Bedauern nahm auch Herr Dr. Karl Stehlin auf das Ende des Berichtsjahres seinen Rücktritt aus dem Vorstande, dem er seit dem Jahre 1891 ununterbrochen angehört hatte; auch seine um die Gesellschaft erworbenen unvergänglichen Verdienste wurden vom Vorsteher gebührend verdankt. Es wurde beschlossen, die Ersetzung dieser Vakanzen bei der im Oktober 1934 statutengemäß zu erfolgenden Neuwahl des Gesellschaftsvorstandes vorzunehmen. Die Kommission wies demnach folgenden Bestand auf: Prof. Dr. Felix Staehelin, Statthalter; Dr. Hans Franz Sarasin, Kassier; Dr. Paul Roth, Schreiber; Dr. August Burckhardt, Dr. Carl Roth, Dr. Karl Stehlin und Prof. Dr. Fritz Vischer. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte hat sich der Vorstand siebenmal versammelt.

Die Mitglieder der Delegationen und Ausschüsse waren im Berichtsjahre folgende:

1. Für die Publikationen: Infolge der Veränderungen im Bestande der Kommission konstituierte sich der Gesellschaftsvorstand vorläufig als Publikationsausschuß.

2. Für Augst: die Herren Dr. Karl Stehlin, Prof. Dr. Felix Staehelin, Dr. Rudolf Laur und Architekt Isidoro Pellegrini.

3. Für die antiquarischen Funde: die Herren Dr. Karl Stehlin, Kantonsingenieur Karl Moor, Dr. R. Laur und Isidoro Pellegrini.

Als Rechnungsrevisor für das Berichtsjahr wurde gewählt Herr Prof. Dr. Ed. His, als Suppleant Herr E. Hummel.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt insgesamt 12 Sitzungen ab, die in der Regel Montag Abend um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Schlüsselzunft stattfanden. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1933.

23. Oktober: Herr Dr. Hector Ammann (Aarau): Königsfelden als habsburgisches Hauskloster (mit Lichtbildern).
 6. November: Fräulein Dr. Fanny Stamm: Französisches Refugiantentum in Basel.
 20. November: Herr Dr. Werner Kaegi: Deutschland im Geschichtsbild Jules Michelets.
 4. Dezember: Herr Dr. Albert Bruckner: Schweizerische Bilderchroniken (mit Lichtbildern).
 18. Dezember: Herr Dr. Carl Roth: Die Farnsburg, ihre Ausgrabung und Restauration (mit Lichtbildern).

1934.

8. Januar: Herr Prof. Dr. Paul Ganz: Die Bildnisse Heinrichs des Achten, von Hans Holbein d. J. (mit Lichtbildern).
 22. Januar: Herr Prof. Dr. Walter Baumgartner: Ras Schamra, ein neues Zentrum phönikischer Kultur.
 5. Februar: Herr Prof. Dr. A. Janner: Neuere Untersuchungen über das Wesen der Renaissance.
 26. Februar: Herr Dr. Rud. Laur: Die neuentdeckten alemannischen Gräberfelder (mit Lichtbildern).
 5. März: Herr Dr. Paul Kölner: Die Basler Gewürzkrämer.
 13. März: Herr Prof. Dr. H. A. Schmid: Über das fragliche Bildnis Heinrichs des Achten und die Möglichkeit, Holbein als Urheber abzulehnen (mit Lichtbildern).
 19. März: Herr Prof. Dr. C. A. Bernoulli: Die Kultur von Baselstadt seit hundert Jahren.

Die Durchschnittszahl der in den Sitzungen anwesenden Mitglieder betrug 90; das Maximum der Besucherzahl 140, das Minimum 60. Den Sitzungen folgte jeweilen ein zweiter Akt, der in der Regel durch Vorzeigen bemerkenswerter Dokumente oder weiterer Erläuterungen belebt wurde.

IV

Am 12. März 1934 veranstalteten wir zusammen mit der „Hellas“, Sektion Basel der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Griechenlands, einen Lichtbildervortrag im Bernoullianum, wobei Herr Dr. Erich Boehringer (Greifswald) über das Gesicht Caesars sprach. Unter Führung von Herrn Dr. R. Laur besichtigten wir am 4. November 1933 die Ausgrabungen auf der Flühweghalde bei Kaiseraugst, wo die Spuren eines gallorömischen Heiligtums entdeckt worden waren.

Der jährliche Gesellschaftsausflug fand am 27. Mai 1934 statt. In Brugg, dem alten habsburgischen Städtchen an der Aare, galt unser Besuch dem noch vor dem Kriege mit Bundeshilfe erbauten, aus der Sammlung J. U. Geiger-Schwarz hervorgegangenen Vindonissa-Museum. In verdankenswerter Weise übernahmen die Herren Dr. Th. Eckinger, Konservator des Museums, und Dr. R. Laur sowohl hier wie auch später in Königsfelden und draußen im Amphitheater die Führung. Vom Standpunkte des Kunsthistorikers würdigte Herr Dr. Rud. Riggenbach die noch aus dem vierzehnten Jahrhundert stammenden, in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts sorgfältig renovierten Glasgemälde im Chor der Kirche von Königsfelden. Darauf begab sich die Gesellschaft zum Mittagessen ins Bad Schinznach. Hier erinnerte in Stellvertretung des Statthalters der Schreiber der Gesellschaft, Staatsarchivar Dr. Paul Roth, daran, daß in Schinznach-Bad im Mai des Jahres 1761 die Helvetische Gesellschaft gegründet worden ist, deren allgemeines Ziel lautete: Dem Verderben der Zeit zu steuern. Dann orientierte Herr Dr. Aug. Burckhardt-Burckhardt die Teilnehmer über die Ursachen und den Verlauf der beiden in der Nähe von Villmergen geschlagenen Religions- und Bürgerkriege der alten Eidgenossenschaft von 1656 und 1712. Am Nachmittage folgten die Teilnehmer in Mellingen den Erläuterungen von Herrn Dr. Carl Roth, die insbesondere den bemerkenswerten Wappenscheiben in der dortigen Johanneskirche galten. Auf der Weiterfahrt nach Bremgarten wurde dem Mutterkloster des Basler Clarissinnenklosters im Gnadenthal, Gnadenthal an der Reuß, ein Besuch abgestattet. Darauf führten uns die Autos in genußreicher Fahrt über das Schlachtfeld von Villmergen nach Lenzburg, Aarau und Basel.

III. Bibliothek.

Im Berichtsjahre wurde der Tausch mit folgenden vier Gesellschaften neu angebahnt:

Liège: Société d'art et d'histoire du Diocèse de Liège (Bulletin).

Milano: Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere (Memorie, Classe di Lettere, Scienze Morali e Storiche).

Namur: Société Archéologique (Annales).

Nantes: Société archéologique et historique (Bulletin).

Da Gegengaben nicht mehr erhältlich waren, wurde der Tausch mit Budapest: Ungarisches Nationalmuseum, Archeologische Abteilung, abgebrochen. Die Zahl der Tauschpartner beträgt Ende des Berichtsjahres 254 gegen 251 im Vorjahr.

Der Zuwachs der Bibliothek beträgt 213 Bände und 48 Broschüren durch den Tauschverkehr, und sieben Bände und sechs Broschüren durch Geschenke. Im Vorjahre betrug der Zuwachs 248 Bände und 38 Broschüren.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. *Basler Chroniken*. Herr Dr. August Burckhardt-Burckhardt fuhr fort in der Sammlung und Druckbereitung des Materials für den VIII. Band.

2. *Reformationsakten*. Herausgeber die Herren Professor Dr. Emil Dürr und Staatsarchivar Dr. Paul Roth. Der II. Band der Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation, der die Zeit von 1525—1527 umfaßt und 794 Aktenstücke enthält, erschien im November 1933. Infolge des Hinschiedes des ersten Herausgebers bewilligte uns der Regierungsrat in verdankenswerter Weise für Koptiaturarbeiten zum III. Bande einen Kredit von Fr. 1000.—. Der zweite Herausgeber war mit der Druckbereitung des Materials zum Jahre 1528 beschäftigt.

3. *Stadthaushalt Basel*. Herr Dr. Fr. Mohr fuhr fort in der Redaktion des Registers zum Einnahmenband und gelangte bis zum Ende des Buchstabens F.

4. *Gesta Synodi Basiliensis von Johannes de Segovia*. Herausgeber die Herren Dr. Karl Stehlin, Oberstleutnant K. Hieronimus und Dr. Georg Boner. Das Namenregister zu Collectio 13—19 wurde fertiggestellt und im Anschluß daran das Gesamtregister nochmals überarbeitet, so daß nun mit dem Druck von Band IV der Monumenta conciliorum generalium, enthaltend Epilogus, Emendationen zu Coll. 1—18 und Register der Gesta synodi des Johann von Segovia, begonnen werden kann.

5. *Concilium Basiliense*. Um die Herstellungskosten von Band VIII, dessen Manuskript fertig vorliegt, herabzusetzen

VI

und den Druckauftrag Basel zu erhalten, bemühten wir uns um einen Staatsbeitrag. Nachdem uns ein solcher durch das Kantonale Arbeitsamt in Aussicht gestellt ist, kann mit dem Druck im Winter 1934/35 begonnen werden.

6. *Matrikel*. Der schon vor Jahrzehnten erwogene Plan einer Herausgabe der Basler Universitätsmatrikel wurde im Berichtsjahre erneut aufgegriffen und geprüft. Angesichts der großen Fortschritte auf dem Gebiete der Handschriftenreproduktion auf technischem Wege steht im Gegensatz zu früher eine Faksimileausgabe im Vordergrund. Die Beratungen sind im Schoße unserer Kommission abgeschlossen worden; die Angelegenheit ruht zurzeit bei der Kommission der Öffentlichen Bibliothek.

7. *Zeitschrift*. Redaktor Herr Prof. Dr. Fritz Vischer. Im Spätjahr 1933 erschien der 32. Band der Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde.

8. *Augst*. Die fortschreitende Vergrößerung der Kiesgrube Kastelen führte im Herbst 1933 zur Entdeckung eines weiteren wichtigen Bestandteiles des öffentlichen Gebäudes (vgl. B. Z. 1931 und 1932). Aus einem Raum im Nordwestteil des Gebäudes führte eine Treppe in einen ehemals unterirdischen Gang, der sich rampenartig ostwärts gegen das Violenried senkte und durch eine Türe in einen fünf Meter breiten, langgestreckten Raum mündete. Dieser Raum liegt auf halber Höhe der Violenriedböschung und hat seine Fortsetzung in der Terrasse, die in früheren Jahren als bastionartige Ecke ostwärts ins Violenried vorspringend festgestellt worden ist (vgl. F. Stähelin, Schweiz in römischer Zeit, Plan II). Bei der Türschwelle des Ganges standen die weiß verputzten Mauern noch vier Meter hoch im Boden. Lichtschächte im Gang und in der Terrasse beweisen, daß beide gedeckt waren. In den Längsmauern der Terrasse saßen auf der Höhe des Fußbodens in Abständen von etwa 7,5 m kleine, 50 cm hohe Nischen, deren Zweck uns vorläufig nicht ersichtlich ist. Unter dem Fußboden selbst wurde ein Stück des Kanals gefunden, der den Hof des öffentlichen Gebäudes nach dem Violenried entwässerte. In der Auffüllung der Terrasse lagen zahlreiche Bruchstücke von farbigem Wandbelag, zum Teil noch an den heruntergestürzten Mauern haftend, heruntergefallene Säulentrommeln und Basen, sowie eine kleine Bronzestatuette eines jugendlichen Satyrs. Mit dieser Grabung ist der Bauplan der Südostecke Kastelens samt dem Anschluß an eine auf die Basilika weisende Stützmauer abgeklärt.

Im November 1933 traten wir an eine neue Aufgabe heran. Wir wollten durch zahlreiche Schnitte das Straßennetz auf dem Steinler, also in den Wohnvierteln der Stadt untersuchen. Schon hatten wir die zwischen Hauptforum und Theater hindurchführende Straße etwa 150 Meter über das Forum hinaus nach Süden verfolgt und auch eine westöstliche Straße angeschnitten, als die große Kälte eintrat und unsere Arbeiten während des ganzen Winters lahmlegte. Im Frühling wurden die Felder neu bestellt, so daß wir den Abschluß der Untersuchung verschieben mußten.

Beim Theater wurde die Umgebung des neukonservierten Amphitheaterzwingers in Ordnung gebracht und ein Fußweg vom Theater direkt zum Aufstieg auf den Schönbühl durch das 1932 erworbene Land angelegt. Der Kanton Baselland beabsichtigt, den Giebenacher Weg auf der Nordseite des Theaters zu korrigieren und zu verbreitern. Wir trafen mit ihm das Abkommen, daß wir ihm einen schmalen Streifen unseres Landes gegen eine bescheidene Entschädigung abtraten, wogegen er es übernimmt, den ganzen Schuttwall zwischen Straße und Theater abzugraben, zu planieren und mit einer neuen Baumpflanzung zu versehen. Dadurch wird die Ruine auf dieser Seite viel besser zur Geltung kommen. Als Vorarbeit zu der Korrektur mußten die Bäume gefällt werden; sie konnten als Brenn- und Bauholz verkauft werden.

9. *Delegation für antiquarische Funde.* Infolge großzügiger staatlicher Unterstützung, die dem Historischen Museum zuteil wurde, konnte das im Frühling 1933 in Kleinhüningen angeschnittene alemannische Gräberfeld im Herbst und Winter 1933/34 zum größern Teil fertig ausgegraben werden. Im ganzen wurden, die frühern Funde mitgerechnet, 182 Gräber mit 185 Bestattungen ausgehoben. 106 Gräber waren in alemannischer Zeit schon geplündert worden. Die Toten hatte man in Totenbäumen, deren Spuren zum Teil deutlich erhalten waren, bestattet. Nach den Beigaben konnten bestimmt werden: 40 Männer, 25 Frauen, 21 Kinder. Die Bewaffnung der Männer war einfach (Sax, Bogen, Axt). Nur ein Grab wies außerordentlich reiche Waffen auf, unter anderm ein prächtiges Langschwert mit Gold- und Silberbeschlügen und Almandineinlagen, und die zugehörige Gürtelschnalle in Cloisonnétechnik. Sehr schönen Schmuck enthielten einzelne Frauengräber: Silbervergoldete Fibeln, silberne und goldene Ohrringe, Hals-, Arm- und Fingerringe, Haarpfeile, Anhänger usw. Dazu kommen einige zierliche Töpfchen mit Stempelverzierung und mehrere Glasgefäße. Das

VIII

Historische Museum Basel besitzt nun mit seinen Beständen vom Gotterbarmweg, dem Bernerring und Kleinhüningen wohl die reichste alemannische Sammlung der Schweiz.

Beim Anlegen der Zufahrtsstraße zum neuen Dorenbachviadukt wurde am Nordfuß des Margarethenhügels, bei der Kreuzung von Margarethen- und Gundeldingerstraße, eine spät-römische Schicht angeschnitten, die neben Ziegelstücken und Scherben eine Bronzenadel und sieben Bronzemünzen aus konstantinischer Zeit lieferte. Römische Funde aus dieser Gegend waren bis jetzt nicht bekannt geworden.

10. *Historisches Grundbuch*. Mit den Einordnungsarbeiten im Alban-, Aeschen- und Steinenquartier wurde fortgefahren.

Der Schreiber:

Dr. Paul Roth.

(Vom Vorstande genehmigt am 19. September 1934.)